

Sakristei

Die Jugendzeitung aus Backnang

Cyber Mobbing

Warum Cyber Mobbing mehr Beachtung benötigt und was man dagegen machen kann

KGR-Interviews

Der aktuelle KGR stellt sich vor

Aktiv im Herbst

Spieleideen für die ganze Familie

Test-Lyoner

(Leckere) Lyoner im ultimativen Sakristei-Test

REDAKTION	3
Aktuell	4
Corona Flashback	5
Aktiv im Herbst	7
Witze	9
KGR St. Johannes	10
KGR Christkönig	14
Rätsel	17
Bilderseite Miniwochenende	18
Cyber Mobbing	20
Lyoner - Test	23
SPIRISEITE	26
IMPRESSUM	27

Hallo liebe Leser*innen,

Es ist nun schon Herbst geworden und somit ist eine neue Sakristei Ausgabe längst fällig geworden. Damit dürfen wir nun unsere dritte Sakristei im neuen Layout vorstellen.

Nach einer sehr chaotischen Zeit seit mitte März, sind die meisten von uns wieder mehr oder weniger in ihrem täglichen Rhythmus angelangt. Die Schulen haben wieder regulär geöffnet und viele Pendeln wieder täglich zur Arbeit.

Auch uns als Sakristei-Redaktion hat Corona hart getroffen, mit der Entscheidung alle Gottesdienste aussetzen bestand für uns nahezu keine Möglichkeit, unsere frisch gedruckte Ausgabe unter die Gemeinde zu bringen. Bis auf ein paar wenige uns bekannte Stammkunden kamen die meisten von euch wohl nicht in den Genuss, unsere teuer gedruckte Ausgabe in den Händen halten zu können.

Doch ganz musste niemand auf uns verzichten, denn Online sind unsere Ausgaben zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar. Damit aber auch jeder der doch lieber das klassische Format in den Händen halten kann, haben wir uns dazu entschlossen unser Sakristei-Abo wieder aufleben zu lassen.

Sakristei-Abo

- **4 Ausgaben pro Jahr**
 - kleines extra bei Bestellung
 - Versand, im Stadtgebiet umsonst.
- Bitte schreibe uns dafür einfach eine Mail an:
sakristei@katholisch-backnang.de

Doch trotz der anhaltenden Corona-Situation möchten wir zuversichtlich auf den Herbst blicken und uns an ein paar schöne Momente des Sommers zurückerinnern. Dazu möchten wir mit unserer Ausgabe einladen mit einer bunten Mischung aus Anregungen für den Herbst, aktuellen Informationen wie beispielsweise unsere exklusiven Interviews mit den aktuellen KGR-Kandidaten beider Gemeinden. Auf unserer Bilderseite können Sie die besten Momente unseres Miniwochenendes in Fornsbach nahezu hautnah miterleben. Denn trotz Corona konnten wir ein einzigartiges Wochenende zusammen erleben und die Sorgen des Alltags vergessen. Aber auch abseits des Gemeindelebens möchten wir informative und spannende Artikel bieten. So findet ihr in der zweiten Hälfte einen spannenden Artikel zum Thema Cyber Mobbing und unseren Lyoner-Test.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Durchstöbern unserer neuen Ausgabe.

Dekanats-Mini Tag 2020 Xplore2Win

St. Antonius Waiblingen | 3. Oktober 2020 | 14.30 Uhr

Kapitalismus für Anfänger

Vrs. 7. November 2020

Patrozinium Christkönig

Christkönig | 22. November 2020

Weihnachtsgruppenstunde

Christkönigskirche | 17. Dezember 2020 | 18-20 Uhr

Schnuppergruppenstunden

Anmeldung erforderlich! Mail: sakristei@katholisch-backnang.de

Wöchentliche Gruppenstunden der Ministranten

St. Johannes | Donnerstag 18.00 Uhr

Christkönig | Donnerstag 18.00 Uhr

Corona Flashback

Mein letzter Gottesdienst war bis zur Kirchenöffnung im Juni der 15. März in St. Johannes. Eigentlich hatte ich an diesem Wochenende schon alles verplant und somit auch keine Zeit zu ministrieren.

Doch dann kam alles anders... Meine Termine wurden alle abgesagt und ich hatte plötzlich ein freies Wochenende. Deshalb habe ich mich gefreut, dass ich wenigstens noch ministrieren konnte. Auch das hat sich eine Woche später geändert.

Zwei Tage später wurden die Schulen geschlossen und mein komplettes Leben wurde lahm gelegt. Als ich irgendwann realisiert hatte, dass wir Ostern alleine feiern müssen, wurde ich sehr traurig. Ich überlegte mir immer wieder, wie wir Ostern ohne Osterfeier in der Kirche feiern könnten.

In Gesprächen mit unseren Nachbarn stellten wir fest, dass es allen wie mir ging und wir beschlossen gemeinsam in unseren Reihenhaugärten die Auferstehung Christi zu feiern. Texte, Gebete und Lieder wurden ausgesucht und schließlich feierten wir mit 7 Familien, einer Gitarre, Feuer in der Feuereschale und Kerzen Ostern einmal anders, jeder auf seinem eigenen Grundstück. Diese kleine Andacht werden wir wohl alle nicht so schnell vergessen.

Doch schon zuvor in der Karwoche gab es die Punkt 6 Videos, die mich sehr

aufgemuntert hatten. Für die Kinder wurde jeden Sonntag um 10.06 Uhr ein Erklärfilm über die Bedeutung der verschiedenen Feiertage um Ostern veröffentlicht. Vielen Dank an alle beteiligten Personen!! Darüber habe ich mich wirklich sehr gefreut und ich fühlte mich mit der Kirche wieder ein bisschen verbunden. Außerdem waren in der Kirche Gottesdienste zum Mitnehmen ausgelegt. Zudem haben wir am Gründonnerstag einen wunderschönen Taizé-Gottesdienst online gefeiert. Nach ein, zwei Probeversuchen hat das auch super geklappt. Jedenfalls hatte ich in meinem Wohnzimmer kurzzeitig sogar vergessen, dass ich gar nicht in der Kirche war.

Als nach den Osterferien klar war, dass die Schule nicht wieder öffnen würde und auch keine Gottesdienste gefeiert werden dürfen, haben meine Mama, Carmen Walter und ich uns überlegt, was wir vor der Kirche machen könnten, damit unsere Kirche nicht so einsam und ohne Leben da steht. Da uns aufgefallen war, dass viele Menschen in dieser ungewissen Zeit ängstlich und angespannt sind, wollten wir ihnen wieder ein Lächeln in ihre Gesichter zaubern.

Wir bemalten ganz viele Schmunzelsteine, die zusammen mit einem Mutmachtext zum Mitnehmen vor den beiden Kirchen lagen. Zettel für Gebetspatenschaften hängten wir an eine Wäscheleine, um auch für die Leute zu beten, die es in der speziellen

Aktiv im Herbst

Spielideen für die ganze Familie

gespielt werden.

Und das ist ein ziemlicher Spaß für die ganze Familie. Durch das Verstellen der Tore kann die Schwierigkeit angepasst werden und es kann um Hindernisse herum oder auch über Hindernisse drüber gespielt werden um das Match noch spannender zu machen.

Wer will kann sich ganz einfach ein Krocket-Set kaufen. Das Spiel kann im Sommer, Frühling, Herbst und garantiert bei jedem Familienfest zum Einsatz kommen. Man kann sich das Krocket-Set auch selber basteln: Die Schläger können Stöcke sein, die Kugeln Tennisbälle und die Tore kann man mit Stöcken oder dickem Draht abstecken.

Wer eher beim Werfen talentiert ist, dem wird das nächste Spiel sicher besser gefallen: Cross-Boule.

Das klassische Boule-Spiel werden wohl die meisten kennen: Eine kleine Kugel wird geworfen. Die eigenen Kugeln müssen nun so nah wie möglich an die kleine Kugel geworfen/gerollt werden. Der Spieler mit dem besten Wurf bekommt die Punkte.

Cross-Boule ist mein persönliches Lieblingsspiel. Anstatt von schweren Boule-Kugeln benutzen wir nämlich mit Reis/Körnern gefüllte Stoffsäckchen. Nun wird das kleine Säckchen geworfen. Doch wohin? Wo ist das Spielfeld? Ganz einfach: Überall! Das

Der Herbst ist für die meisten vermutlich nicht die Lieblingsjahreszeit. Obwohl es oft regnet und sehr windet kann der Herbst aber auch milde und schöne Tage haben, an denen wir uns an den farbenfrohen Wäldern satt sehen können.

Genau an diesen Tagen sollte man in die Natur gehen, die Sonne und den Herbst genießen. Und damit es euch und eurer Familie (gerade auch in dieser schwierigen Zeit) nicht langweilig wird, haben wir hier einige Spiel-tipps für den Herbst.



Krocket kennen wir von den Engländern. Doch Krocket muss man nicht mit eisernem Blick auf einem perfekt getrimmten Rasen spielen. Dieser Sport kann ziemlich viel Spaß machen.

Das Krocket für den Garten heißt Krocket. Bei diesem Spiel müssen die Spieler mit einem Schläger der Reihe nach ihren Ball durch ein kleines Tor schießen. Gelingt der Schuss durchs Tor, erlangen die Spieler einen neuen Versuch. Auch die gegnerischen Mitspieler können gezielt für Extrapunkte angeschossen, oder sogar ganz aus der Bahn geschossen werden. Der Ball muss um zu gewinnen, durch den Parcours und dann wieder an den „Startpfahl“



an unseren Gebetspatenschaftszettel auch gezündelt. Schade. Mein Plan war es eigentlich nicht mit einer traurigen Nachricht aufhören zu müssen...

Daher muss ich unbedingt noch erwähnen, dass die Gruppenleiter und Oberministranten einen Einkaufsservice für alle anboten, die aufgrund einer erhöhten Gefahr ihre Wohnung nicht verlassen wollten. Und ein besonderes Erlebnis war, anstelle unserer Gruppenstunde online miteinander Werwolf zu spielen.

Wenn ihr noch irgendwelche persönliche Erlebnisse aus eurer Lockdown-Zeit habt, dürft ihr sie gerne in der nächsten Ausgabe mit uns teilen. Einfach eine Mail an sakristei@katholisch-backnang.de schicken und wenn ich irgend etwas vergessen habe, dürft ihr mir das selbstverständlich auch schreiben.

maf

Zeit nicht so leicht hatten oder immer noch haben.

Diese Aktion kam so gut an, dass wir ganze Nachmittage lang nichts anderes mehr machten, als Schmunzelsteine zu bemalen (ca. 600Stk.). Das Anmalen hat aber auch immer gute Laune gemacht, weil man nach jedem Stein schmunzeln musste.

Auf der Homepage fand man eine Nummer gegen Kummer, bei der man sich anonym melden konnte wenn man verzweifelt war und nicht mehr weiter wusste.

Für die fleißigen Familiengottesdienstbesucher gab es ebenfalls Gottesdienste zum Mitnehmen. In der Kirche waren verschiedene Stationen ausgelegt, die dann bearbeitet werden konnten.

Leider konnte man auch in der Zeitung lesen, dass in der Christkönigskirche ein Brandstifter Tücher und Papier angezündet hatte. Als ich das hörte, war ich ziemlich schockiert, weil ich nicht verstehe, wie man im Hause Gottes so etwas tun kann. Leider wurde



Säckchen kann auf einen Baum, auf den nächsten an dem kleinen Säckchen liegt bekommt zwei Punkte. Der nächste Spieler / das nächste Säckchen ein Punkt. Die Gewinnerpunktzahl dürfen die Spieler je nach Zeit selber entscheiden.

Der Spieler mit dem Säckchen, das am nächsten an dem kleinen Säckchen liegt bekommt zwei Punkte. Der nächste Spieler / das nächste Säckchen ein Punkt. Die Gewinnerpunktzahl dürfen die Spieler je nach Zeit selber entscheiden.

Eine besondere Variante von Cross-Boule ist, dass man immer dort weiter spielt wo das kleine Säckchen hingeworfen wurde. So kann man eine spannende Partie (zum Beispiel durch das Dorf bis zum Wald spielen) und es entstehen ganz unterschiedliche Spielsituationen, an unbekanntenen Stellen. Meine Lieblingsrunde zum Beispiel, war in Unterweissach, als wir von einer Brücke auf eine kleine Insel in dem Bach „Weissach“ geworfen haben.

Die Investition in ein Cross-Boule-Set lohnt sich auf jeden Fall! Aber talentierte Näher*Innen können sich die Säckchen auch ganz einfach selber nähen.

Das waren nun ein paar Spiele für die ganze Familie. Für die kleine Langleweiligkeit und falls das Wetter mal so gar nicht will hier noch eine Erinnerung:

Papierflieger gibt es ja auch noch. Ganz einfach falten, selbst gestalten und ausprobieren. Wer kommt am weitesten? Wer fliegt am längsten? Wer ist am schnellsten?

Unter www.papierfliegerei.de findet ihr viele Anleitungen von ganz verschiedenen Papierfliegern.

Übrigens: Der Weltrekord in der Flugdauer eines Papierflugzeuges lag bei 29,2 Sekunden, die längste Flugweite bei 69,14 m. Knackt ihr den Rekord?

Gummiball. Ja das klingt sehr kindisch, aber der Flummi stirbt wohl nie aus. Alleine oder zu zweit kann man eine Menge Spaß damit haben. Tricks in Becher oder „Abpraller“ an verschiedenen Wänden, machen den regnerischen Nachmittag plötzlich sehr spannend.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen schönen und angenehmen Herbst!

Juh

Wie kommt der Elefant von einer Eiche herunter?

Er setzt sich auf ein Blatt und wartet auf den Herbst.

Karl will seinen Opel verkaufen. Das Problem ist nur, dass er schon 140 000 km drauf hat.

Rät sein Kumpel: "Nimm die Bohrmaschine und drehe den Tacho runter!" Eine Woche später treffen sich beide wieder. – "Und, hast du den Manta verkauft?" Darauf Karl: "Biste blöd. Ich verkaufe doch keinen Manta mit nur 20 000 km drauf!"

„Bin ich froh, dass mein Sohn endlich einen guten Job gefunden hat“, sagt eine Holzwurmmutter zu einer anderen. – „Und wo?“ – „In einer Bank!“

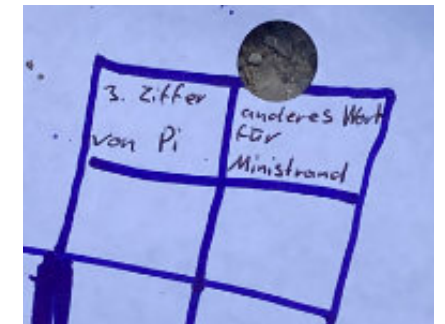
Ein Känguru hüpfte durch die Steppe. Aus dem Beutel schaut ein kleiner Pinguin. Er übergibt sich und schimpft: „So eine blöde Idee, dieser Schüler austausch!“

„Angeklagter“, donnert der Richter, „Sie scheinen immer einen sehr schlechten Umgang gehabt zu haben!“. „Ganz im Gegenteil Euer Ehren. Seit meiner frühesten Jugend habe ich es

nur mit Richtern und Staatsanwälten zu tun!“

Neulich auf dem Ministrantenwochenende:
Jan: „Wie heißt noch mal der längste Fluss da im Amazonas?“

Stimmt es, dass die Omis in Sachen Rechtschreibung noch einiges nachzuholen haben?



Stimmt es, dass die Leiter sich ein Spiel ausgedacht haben, bei dem die Minis auf jeden Fall nass werden.



KGR St. Johannes

Die KGR-ler von St. Johannes stellen sich vor.

Aus Platzgründen sind hier die Fragen aufgelistet. Viel Spaß beim Lesen.

1. Ich heiße.....
2. Was hat sie dazu motiviert sich zur Kandidatur aufstellen zu lassen?
3. Waren Sie schonmal Mitglied in einem KGR? Wenn ja wie lange und in welcher Gemeinde?
4. Auf was freuen Sie sich besonders und warum?
5. Beschreiben Sie sich bitte mit drei Worten, warum Sie im KGR gebraucht werden.
6. Welche Themen interessieren Sie am meisten?
7. Was möchten Sie an unserer Gemeinde verbessern oder sogar ändern?
8. Warum kann man in Zukunft nicht auf sie verzichten?
9. Auf was freuen Sie sich schon?



1. Mein Name ist Monika Batzenschlager und ich bin in einem kleinen katholisch geprägten Dorf im Landkreis Biberach groß geworden. Ich bin verheiratet, habe 3 Erwachsene Kinder und arbeite als Sozialpädagogin.
2. Motiviert haben mich nette Menschen aus der Gemeinde und die Aussicht das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten.
3. Dies ist meine erste Mitgliedschaft in einem Kirchengemeinderat.
4. Ich freue mich auf ein gutes Miteinander und eine fruchtbare Zusammenarbeit. Bin einfach neugierig auf diese neue Aufgabe.

5. Offen, kreativ, spirituell
6. Natürlich alles Soziale, die Ökumene, die Standortentwicklung und die Bewahrung der Schöpfung.
7. Erst einmal ankommen und hinhören/hinschauen.
8. Das geht bestimmt, denn es gab vor mir und wird nach mir einen gut funktionierenden Kirchengemeinderat geben.
9. Wenn wir in Backnang die erste Diakonin weihen.

1. Elsbeth Eberle und bin 68 Jahre alt..

2. seit 1973 gehöre ich zur Gemeinde St. Johannes und bin schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Gemeinde vernetzt, da ich Ende des Jahres meine Berufstätigkeit bei der Kath. Sozialstation beende möchte ich mich noch intensiver in der Gemeinde einbringen
3. Nein
4. Auf die Arbeit in einem Gremium mit Gleichgesinnten, Gemeindeleben zu gestalten und die Gemeinde für die Zukunft fit zu machen.
5. Habe " Soziale Kompetenz"
6. Soziale Aspekte der Gemeinde, die Ökumene, Feste und Feiern in der Gemeinde um ein Gemeinschaftsgefühl zu stärken, ein offenes Ohr für die Gemeindeglieder haben.
7. Das wird sich in der Zukunft zeigen.
8. Darüber müssen andere entscheiden
9. Dass die Arbeit im KGR richtig los geht.



1. Cornelia Eusebi

2. Ich möchte mich in die Gemeinde einbringen. Es ist mir einfach ein Bedürfnis mitzuhelfen.
3. Ich bin jetzt die dritte Amtsperiode in St. Johannes dabei.
4. Auf gute, interessante und konstruktive Sitzungen und natürlich über vorteilhafte und zweckmäßige Verbesserungen in unserer Gemeinde/ Seelsorgeeinheit. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass die Zusammenarbeit im Gremium äußerst produktiv und programmatisch verläuft.
5. Ich kenne mich in der Kirche St. Johannes sehr gut aus. Ich wurde hier getauft, war Ministrant und erhielt auch alle anderen Sakramente bisher. Die Kirche liegt mir sehr am Herzen. Ich werde mich mit voller Tatkraft, Verantwortung und Kreativität dafür einsetzen.
6. Als Schwerpunkte nenne ich Soziales sowie Kinder- und Jugendarbeit.
7. Die Menschen müssen wieder zur Kirche finden. Vielleicht können wir dies mit ansprechenden Angeboten unterstützen. Jeder in der Gemeinde sollte sich in seiner Kirche aufgehoben und verstanden fühlen. Wir sollten versuchen genau das mit Leben zu füllen.
8. Im Gremium bin ich sicher nicht unverzichtbar, aber ich hoffe, dass man meine Mitarbeit schätzen wird.
9. Auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen.

1. Susanne Höppler

2. - Die Arbeit im KGR macht mir Spaß.
- Es gibt laufende Prozesse, bei denen ich finde, dass man sie zügig weiterbringen sollte. In unseren Gemeinden gibt es viel zu tun, da können wir jeden brauchen, der sich einbringen will.
3. Ja, die letzten 5 Jahre in St. Johannes.
4. Auf die Zusammenarbeit mit den anderen Räten und Ehrenamtlichen, und auch den Hauptamtlichen. Alle zusammen sind wir glaube ich eine tolle Truppe.
5. Engagiert - geradeaus - hat (wenigstens ein bisschen) Erfahrung
6. Kindergärten, Familien, Standortentwicklung
7. Angebote für Familien, Kinder und Jugendlichen - Vernetzung und Informationsfluss
8. Kann man, muss man aber nicht ;D



1. Ich heiße Matthias Jungerth, bin 27 Jahre alt und wohne in Backnang-Maubach.

2. Ich wurde von anderen angesprochen und denke, ich kann was positives dazu beitragen.
3. Nein
4. Auf die Gemeinschaft und um gemeinsam etwas zu gestalten.
5. Ich bin bereit mit anzupacken, ich kann gut vermitteln und ich möchte mich für die Jugend einsetzen.
6. Der Jugend- und Kinderausschuss und der Bauausschuss.
7. Bevor ich etwas verändern kann, muss ich erstmal beobachten.
8. Ich halte mich nicht für so bedeutend,



dass ich unverzichtbar wäre.

9. Ich freue mich die Jugendarbeit zu unterstützen.



1. Ich heiße Thorsten Rist

2. Ich wurde gefragt, ob ich mich aufstellen lasse. Ich wohne seit 7 Jahre in Backnang, wir haben in St. Johannes geheiratet und unsere Kinder getauft. Bisher war ich nicht in der Kirchengemeinde „aktiv“. Seit wir mit unserem Sohn Manuel in die Kinderkirche gehen und er in den St. Johannes-Kindergarten geht, ist die Verbindung enger geworden. So habe ich mich aufstellen zu lassen.

3. Nein, noch nicht.

4. Ich freue mich, neue Leute kennen zulernen und zu sehen, wie sich die Gemeinde entwickelt. Gerne möchte ich mich wo nötig einbringen.

5. Vertretung junger Familien.

6. Mich interessiert die Struktur, die „hinter“ der Kirche steckt und die Abläufe. Als Neuling im KGR habe ich da noch nicht den vollen Durchblick. Mich interessiert, was sich Jugendliche und Familien in der Gemeinde erhoffen und möchte deren Interessen gerne vertreten. Die Kindergärten und die Aktivitäten für Familien und Kinder liegen mir natürlich am Herzen.

7. Ich möchte dazu beitragen, dass wir den richtigen Weg einschlagen und dass sich viele Menschen allen Alters in der Gemeinde wohlfühlen. Dazu möchte ich zunächst einen Einblick bekommen um mir ein Bild machen zu können. Es sind bereits viele Vorarbeiten und Ideen dazu entstanden etwa im AK

Standort.

8. Das sehen wir in 5 Jahren, wenn die nächste Wahl ansteht, ob es da was gibt.

9. Dass die wirkliche Arbeit in den neuen Gremien „endlich“ losgeht, da wir bisher sehr ausgebremst wurden durch alle Corona-Beschränkungen.

1. Ich heiße Herbert Stiedl

2. Ich habe mich zur Kandidatur aufstellen lassen weil die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde immer weniger wird.

3. Für mich ist es nun schon die fünfte Wahlperiode, mit Unterbrechung, in der ich im KGR St. Johannes tätig bin.

5. Gebraucht werden viele Menschen die sich für die Aktivitäten in der Gemeinde einsetzen.

6. Mein Interesse gilt besonders der Mitarbeit im Bauausschuss, im Kindergartenausschuss und im Gemeindehaus.

8. Jeder Mensch kann eigentlich immer ersetzt werden. Für eine Tätigkeit ist in der Gemeinde allerdings nur schwer jemand zu finden. Ich betreue und verwalte nun schon seit 30 Jahren unsere Berghütte in Egg. Eine Übergabe in jüngere Hände sicher an der Zeit.

9. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern in der Gesamtkirchengemeinde und hoffe das die schwere Zeit bald überwunden ist.



1. Monika Schwartz

2. Die Kirchengemeinde wurde mir sehr schnell zur Heimat, nachdem wir 1985 nach Backnang gezogen sind. Das liegt auch an den Menschen, mit denen ich in beiden Gemeinden gute, gemeinschaftliche Begegnungen hatte und habe. Es ist mir wichtig, dass wir in der

Kirche unsere Mitsprache- und Mitverantwortungsmöglichkeiten wahrnehmen.

4. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft. Und damit auf Zeiten, das Licht und die Hoffnung unseres Glaubens immer wieder neu entzünden zu können.

5. strukturiert arbeitend – ideenreich – kompromissbereit (meistens...)

6. Mir sind die 5 Schwerpunkte der Standortentwicklung wichtig: Kinder/Jugend/Familie; Kindergarten; Soziales; Kirchenmusik und Liturgie.

Dafür müssen wir immer wieder neu überlegen, wie wir den Herausforderungen der heutigen Zeit mit unserem Glauben und unserem christlichen Engagement begegnen können.

Eine Herausforderung ist aber auch die jetzige Struktur der katholischen Kirche: die hierarchische Ordnung ist nicht demokratisch, die Möglichkeiten für Frauen entsprechen nicht der Gleichwertigkeit der Frau wie sie in der Bibel steht.

7. Von Anfang an hat mir die Offenheit und Lebendigkeit in der Gemeinde gut getan und sehr gefallen! Das müssen wir beibehalten.

Leider sind aber auch viele gegangen oder am überlegen. Viele der unter 50 – Jährigen werden vom bisherigen Gemeindeleben nicht angesprochen. Es freut mich, dass viele auf dem Weg sind, Neues auszuprobieren.

8. Natürlich kann man auf mich verzichten: Vor mir gab es schon gute Arbeit im KGR. In meiner Zeit im KGR möchte ich eine gute Arbeit machen mit Herz, Verstand und Energie.

1. Manfred Zimmermann

2. Als stellvertretendes Verwaltungsratsmitglied einer Sparkasse und Personalratsmitglied reizte mich diese neue Aufgabe und die Aussicht. Außerdem ist es wichtig, dass neben den pastoralen Mitarbeitern auch Gemeindeglieder Verantwortung übernehmen.

3. Tja, diese Frage muss ich mit Nein beantworten.

5. Schwer, das in drei Worten auszudrücken. Vor allem, weil nicht ich gebraucht werde, sondern ALLE.

6. Da gibt es keine Priorität, aber als Betriebswirt insbesondere Verwaltung, Organisation und Finanzen.

7. Ich nichts, aber ich denke, dass der (G)KGR in seiner Gesamtheit eine positive Wirkung auf das gesamte Gemeindeleben haben sollte. Als Team kann man Ideen entwickeln und Umsetzen. Neben den vielen pastoralen Mitarbeitern sind wir das „Aushängeschild“ der Gemeinde.

9. Die nächste Sitzung des GKGR im Juli, dann lerne ich auch den KGR von Christkönig kennen. Nur zusammen können wir gestalten.



KGR Christkönig

Die KGR-ler von Christkönig stellen sich vor.

Christkönig haben wir dieselben Fragen gestellt wie den KGR-lern von St. Johannes. Die Fragen finden Sie also auf Seite 12.



1. Ich heiße Michael Burgis

2. Nachdem ich in der Vergangenheit bereits kleinere Aufgaben übernommen hatte wollte ich die Chance nutzen mich weiter einzubringen.

3. Nein

4. Darauf die Gemeinde durch meine Arbeit im KGR noch besser kennen zu lernen.

6. Alles was mit Technik zu tun

hat.

7. Momentan nichts.

8. Das muss sich noch zeigen. ;-)

9. Darauf, dass man wieder normal Gottesdienst feiern kann, ohne Covid19-bedingte Einschränkungen.



1. Siegfried Drescher, bin 51 Jahre alt, verheiratet und Papa von zwei Kindern

2. Die spannenden Themen, die im KGR besprochen werden, neue Leute im KGR kennenlernen, Verantwortung für die Kirchengemeinde zu übernehmen.

3. Ja, von 2010-2015 in der Seelsorgeeinheit Oppenweiler / Aspach.

4. Auf viele spannende Diskussionen und auf die Gemeinschaft mit den anderen KGR-Mitgliedern.

5. Ich bin hilfsbereit, belastbar und arbeite häufig lösungsorientiert.

6. Sozialarbeit, KEB, Jugendarbeit und Liturgie

7. Mehr Kinder- und Jugendliche für die Kirche begeistern, denn Gottesdienste ohne Kinder-, Jugendliche und junge Familien sind wie die berühmte Suppe ohne Salz.

8. Das sollen bitte andere beurteilen.

9. Auf Gottesdienste ohne Corona-Beschränkungen, auf ganz viele Ministranten am Altar und eine volle Kirche.

1. Ich heiße Gerta Hild

2. Der Wunsch, meine Kraft und mein Wissen für die Kirchengemeinde einzusetzen.

3. Ich bin beratendes Mitglied im KGR Winnenden in meiner Eigenschaft als hauptamtliche Kirchenpflegerin, seit nunmehr 5 Jahren.

4. Auf die Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien, da mir die Zusammenarbeit sehr wichtig ist.

5. Mein Wissen einzubringen.

6. Finanzen, Personal und Kindergärten

7. Ich möchte den Zusammenhalt der Gemeinde unterstützen



1. Ich heiße Tobias Fink

2. Begonnene Projekte aus der letzten Wahlperiode wie die unterschiedlichsten Aufgabestellen zur Standortentwicklung und dem Bauausschuss zum Abschluss zu bringen.

3. Ja in CK von 2015-2020 und 2007/2008

4. Ich freue mich auf nette Menschen und spannende Themen

6. Mich beschäftigt die Zukunft unserer Kirchengemeinde. Wie leben wir Kirche in 10 oder 20 Jahren?

7. Ich wünsche mir eine bessere Kommunikation und Zusammenarbeit der Hauptamtlichen untereinander.

Ich möchte die Informationen zur Standortentwicklung auf der Webseite anschaulich darstellen, damit möglichst viele Kirchengemeindemitglieder sich darüber informieren können.

Ich möchte Bau- und Renovierungsmaßnahmen der Kirchengemeinde schneller und effizienter abwickeln.

8. Ich bin der Ansicht, dass jede und jeder ersetzbar sein sollte.



1. Ich heiße Michael Unger

2. Meine Motivation ist es, mich in der katholischen Kirche in Backnang mehr einzubringen.

6. Jugendarbeit; Ökumene

7. Zunächst geht es um das Kennenlernen und Zuhören.

9. Was die Zukunft

bringen wird.

1. Ich heiße Elisabeth Schönhals

2. Ich möchte mich mehr in unserer Gemeinde einbringen, sie aktiv mitgestalten und mich mehr für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen.

3. Nein, daher freue ich mich umso mehr auf meine neuen Aufgaben ;)

4. Ich freue mich, meine Ideen und Gedanken mit meinen KGR-Kollegen zu teilen und diese auch umzusetzen.

5. Kreativ – empathisch – offen

6. Als neues Mitglied des KGRs sind für mich im Moment alle Themen sehr spannend und ich versuche mich so gut es geht überall zu integrieren. Da ich den größten Draht zur Kinder- und Jugendarbeit habe, würde ich sagen, dass mich das im Moment jedoch am meisten interessiert.

7. Ich möchte das bestehende Gemeindeleben mit frischem Wind bereichern.

9. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im KGR und GKGR und auf die Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde.





1. Ich heiße Günther Weißbarth

2. Ich habe mich nochmals aufstellen lassen, weil zu viele aufgehört haben.
3. Das ist jetzt meine 4. Amtszeit in CK
- 2x 1990-2000 und 2015-2020
4. Auf die vielen Menschen, weil auch die 4. Amtszeit sicher spannend wird.

5. Motivation, Erfahrung, Gartenarbeit
6. Bauausschuss und Gartenarbeit
7. Alles kann sich weiterentwickeln sich also verbessern in kleinen Schritten. Da ich mich an den Protokollen der Sitzungen beteiligen werde, ist mir aufgefallen, dass es in der Gesamtgemeinde an einer Vereinheitlichung bei der Vergabe von Dateinamen fehlt.
8. Erst mal ist keiner unersetzlich; aber bei den Gartenarbeiten bin ich gerne dabei.
9. Auf die Zusammenarbeit mit den vielen neuen KGR-lern.

- riode schon Mitglied im KGR Christkönig. Zuerst als beratendes Mitglied und dann später bin ich als ordentliches Mitglied nachgerückt
4. Dass die Kirche mal wieder richtig voll ist (sein darf) und alle zusammen Feiern und Singen können.
5. rational, emotional, Durchhaltevermögen
6. Kinder und Jugend
7. Ich finde gar nicht, dass man an unserer Gemeinde so viel ändern muss... wir haben ganz viele tolle Teams, in der sich jeder auf seine Weise einbringt
8. Eigentlich bin ich nicht der Meinung, unverzichtbar zu sein und möchte das auch gar nicht. Ich bin aber der Meinung, dass wir jeden brauchen, der bereit ist, sich für die Gemeinde zu engagieren und dafür Zeit zu investieren.



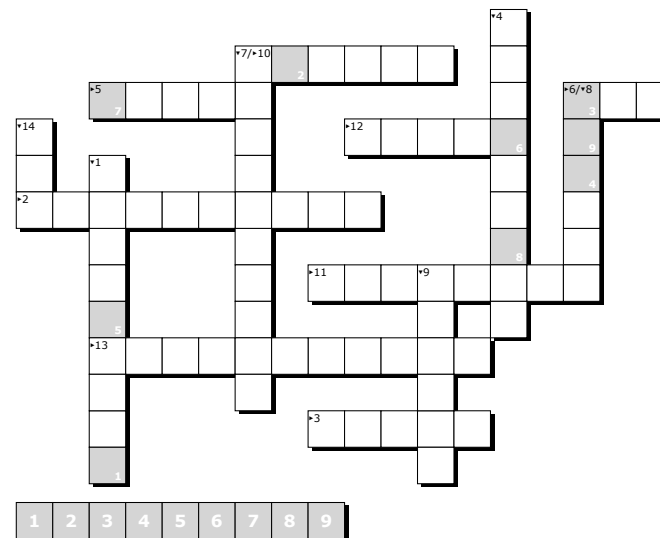
1. Ich heiße Michael König

2. Als wir vor einigen Jahren nach Backnang gezogen sind, wurden wir damals von der Gemeinde sehr nett aufgenommen. Als ich dann (vor 5 Jahren) angesprochen wurde, ob ich mir nicht vorstellen könnte zu kandidieren, habe ich hier

- eine Möglichkeit gesehen, mich zu revanchieren.
3. Ich war in der letzten Legislaturpe-

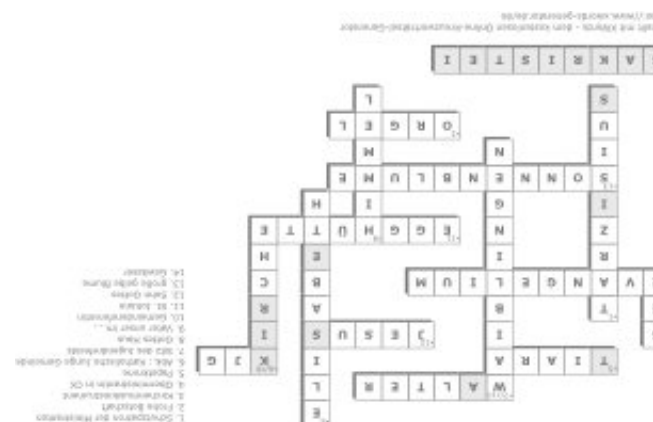
Wir danken allen, die sich die Zeit für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben und wünschen eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

maf



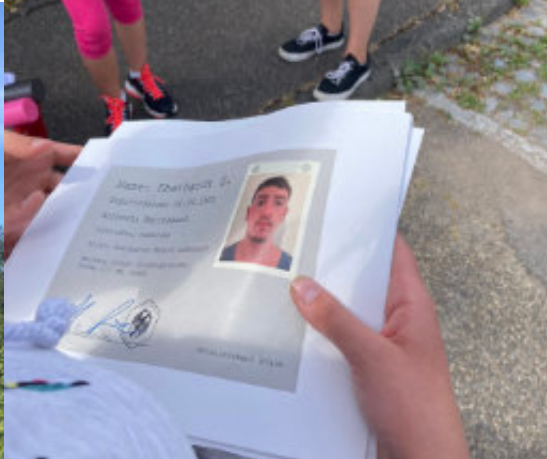
1. Schutzpatron der Ministranten
2. Frohe Botschaft
3. Kirchenmusikinstrument
4. Oberministrantin in CK
5. Papstkrone
6. Abk.: Katholische Junge Gemeinde
7. Sitz des Jugendreferats
8. Gottes Haus
9. Vater unser im....
10. Gemeindefereferent
11. St. Johann
12. Sohn Gottes
13. große gelbe Blume
14. Gewässer

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>





MINIWOCHENENDE 2020



Cyber Mobbing

Die sozialen Medien und ihre Schattenseiten:

Warum Cyber Mobbing mehr Beachtung benötigt und was man dagegen machen kann

Triggerwarnung: Im folgenden Artikel geht es um Themen wie Suizid und Erpressung

Instagram, Facebook, Snapchat, WhatsApp oder einfach per SMS – sie alle haben etwas gemeinsam. Man kann mit diesen Programmen miteinander über das Internet kommunizieren. Im ersten Moment klingt das natürlich super und es stimmt, soziale Netzwerke haben unzählige Vorteile.

Man kann mit seinen Freunden in Kontakt bleiben und die neusten und wichtigsten Informationen austauschen. Man lernt über das Internet vielleicht sogar neue Menschen kennen und kreiert somit neue zwischenmenschliche Beziehungen. Sogar ausländische Bekanntschaften lassen sich über das Internet ganz einfach herstellen.

Über die Jahre hat die Bedeutung sozialer Netzwerke immens zugenommen, sodass es nun auch Berufe in dieser Branche gibt, von denen viele Jugendliche und junge Erwachsene nur träumen können.

Influencer werden, berühmt werden, viele Fans und Follower haben. Wer diese Ziele verfolgt wird viel Zeit und Aufwand aufbringen müssen, denn diesen Traum haben viele. Also wie

sticht man nun aus der Menge heraus? Wie bekommt man die Aufmerksamkeit, die man braucht, um sein Ziel zu erreichen? Die Lösung ist simpel: Wer gesehen werden will, braucht etwas, das man anschauen kann. Und so laden viele junge Menschen ein Bild nach dem anderen hoch und machen sich dadurch angreifbar.

Dass es Menschen gibt, die gemein sind und teilweise ihre negative, ungefragte Meinung von sich geben, ist uns allen nichts Neues. Doch öffnet man ein soziales Netzwerk und liest sich die Kommentare unter Bildern, Videos oder anderen Posts durch, so merkt man, dass es im Internet um Meilen schlimmer ist, als im echten Leben.



Doch warum ist das eigentlich so?

Die Gründe hierfür sind offensichtlich. Die Anonymität verschafft Sicherheit und mehr Selbstbewusstsein. Viele

würden es sich nicht trauen die gleichen Worte der gleichen Person mitzuteilen, wenn sie mit dieser „face-to-face“ sprechen müssten. Die eigene Unsicherheit verleitet Menschen dazu andere runter zu machen, um sich dadurch selbst zu bestärken. Vielleicht um sich größer und besser zu fühlen, vielleicht aus jeglichen anderen Gründen. So ganz genau wissen das nur die Täter selbst.

Über diese gemeinen Kommentare hinaus, geht der Fall des Cyber Mobbing. Über die sozialen Medien, Chatrooms, Messenger und sonstigem werden gezielte Personen belästigt, bedrängt oder beleidigt. Ob sich die zusammenhängenden Personen im echten Leben kennen oder nicht spielt hierbei keine Rolle.

Zahlen und Fakten Cyber Mobbing:

Quelle: Bündnis gegen Cybermobbing

Über 30 Prozent der Befragten waren bereits oder sind Mobbingopfer. Die Zahl wächst.

Frauen und Jugendliche sind dabei am häufigsten betroffen.

57 Prozent der Fälle in Deutschland finden am Arbeitsplatz statt.

Mobbingopfer wechseln doppelt so häufig ihren Arbeitsplatz.

Die Opfer werden meistens im Internet durch Aussagen, Bilder oder andere

Medien bloßgestellt und ausgelacht. Oftmals werden auch falsche Aussagen oder Taten verbreitet, oder es wird sich als das Opfer ausgegeben.

Das Ganze nahm vor allem im Zusammenhang mit der Schule seinen Lauf, zum Beispiel in sogenannten Klassengruppen, in welchen sich über einzelne Schüler oder auch Lehrer lustig gemacht wird.

Folgen:

Die Folgen sind schwerwiegend und kann für viele Kinder auch ein traumatisches Erlebnis sein. Es wird angefangen sich mit den anderen zu vergleichen, das Selbstwertgefühl sinkt und es stellt sich die Frage nach dem „Warum?“. Kinder trauen sich nicht mehr in die Schule, bekommen soziale Ängste, werden schüchtern und still.

Im schlimmsten Fall führt Mobbing zu schwerwiegenden Depressionen und Suizid. Ein bekannter Fall ist das Mobbingopfer Amanda Todd. Das Mädchen wurde erpresst bis intime Bilder von ihr im Internet veröffentlicht wurden. Sie wechselte oft die Schule, ihr Umfeld distanzierte sich von ihr, bis sie sich schließlich im Jahr 2012 das Leben nahm.

Was können wir also tun, um dies zu verhindern?

Kommunikation ist das A und O hierbei. Wer sich selbst betroffen fühlt, sollte



andere von selbst anzusprechen oder sind einfach nur erleichtert, dass jemand da ist und sie nicht alleine in dieser schwierigen Situation stehen.

Bekommt ihr Mobbing live mit, im Internet oder im realen Leben, dann schreitet ein. Unterstützt das Opfer, wehrt euch gemeinsam gegen den Täter und steht die Situation zusammen durch.

Das Thema Mobbing muss öfters angesprochen werden. Kinder und Jugendliche müssen darüber aufgeklärt werden. Der Umgang mit Medien und dem Internet muss gemeinsam besprochen werden.

mit Personen des eigenen Vertrauens darüber reden oder sich bei Professionellen melden und mit ihnen über seine Probleme sprechen. Mittlerweile gibt es auch zahlreiche Angebote im Internet oder Telefon Hotlines, bei denen man sich melden kann, wenn man sich nicht traut in echt darüber zu reden.

Auch wenn sie manchmal nervig sind, redet mit euren Eltern darüber oder einer erwachsenen Person. Sie werden auch am besten weiterhelfen können. In der Schule wird euch kein Lehrer wegschicken oder gar verurteilen, wenn ihr mit ihnen reden möchtet. Es ist wichtig, die Probleme nicht in sich reinzufressen, sondern, auch wenn es manchmal schwierig ist, nach Hilfe zu suchen und zu reden.

Seid ihr eine außenstehende Person und eine Person in eurem Umfeld benimmt sich merkwürdig oder anders als sonst, so ist es wichtig auf sie zu gehen und den ersten Schritt zu machen. Manche trauen sich nicht

Wer sich noch weiter über dieses Thema informieren möchte:

buendnis-gegen-cybermobbing.de

Du brauchst Hilfe?
Sprich mit anderen! Eine Hilfe kann das kostenlose und anonyme Kinder- und Jugendtelefon sein: 116 111

Gemeinsam sind wir stark!
[#gegenmobbing](#)

bibi

Lyoner, Ursprünglich aus der Französischen Stadt Lyon stammend hat sich die bei uns auch als Fleischwurst bekannte Wurst einen Namen gemacht. Für viele wohl Kindheitserinnerung pur, wenn der/die Metzger*in einem eine Scheibe Wurst gegeben hat. Damit du daheim zum Abendbrot oder unterwegs eine leckere Wurst genießen kannst, haben wir einige Vertreter aus dem Kühlregal genauer unter die Lupe genommen.



Thomas Kurz

Kategorie	Punkte
Aussehen	9
Geruch	10
Geschmack*2	10
Preis/Leistung*2	8
55	
Packung á 90g 1,49€	

Die aus Schorndorf stammende Lyoner der Firma Thomas Kurz überzeugt schon vor dem Öffnen, durch die minimalistisch und ländlich gestaltete Packung mit Sympathie. Doch auch nach dem Öffnen wurden wir nicht enttäuscht. Die Lyoner duftet angenehm würzig und leicht nach Senf. Dieser Eindruck bestätigt sich auch im Geschmack, die Lyoner überzeugt durch ihre leichte und harmonische Würzung. Besonders im Zusammenspiel mit Brot kann sie besonders über-

zeugen, da schon eine der sehr dünnen Scheiben ausreicht um einen überzeugenden Gesamteindruck zu schaffen ohne vom Brot überdeckt zu werden.

Rügenwalder

Kategorie	Punkte
Aussehen	9
Geruch	9
Geschmack*2	9
Preis/Leistung*2	8
52	

Packung á 80g 1,19€



Die von der bekannten Rügenwalder Mühle stammenden Schinkenspicker wurden in eine schöne und hochwertig wirkende Plastikverpackung gesteckt, die mit Ökostrom und Recycling Plastik das ökologische Gewissen zu beruhigen versucht. Im Inneren stecken sehr dünn geschnittene Wurstscheiben, die aufgrund ihrer Form an die Monster aus Pac-Man erinnern. Geschmacklich kann die Wurst trotz ihres nur schwachen Dufts durchaus überzeugen auch mit kleinen Schwachstellen. Sie schmeckt sehr angenehm und natürlich. Ohne Brot empfanden wir die Wurst etwas zu salzig und leicht säuerlich, was jedoch in Kombination mit einer Schreibe Brot nicht weiter stört.



K-Classic

Kategorie	Punkte
Aussehen	2
Geruch	2
Geschmack*2	5
Preis/Leistung*2	6
<hr/>	
	26

Packung á 200g 0,95€

Mit ihrer schlichten und eher wenig einladenden Verpackung erregt die Lyoner der Kaufland Eigenmarke nicht gerade Aufmerksamkeit. Die Packung ist in einem kräftigen Blau gestaltet, sowie mit einem großen Sichtfenster ausgestattet, was für einen sehr unharmonischen Farbeindruck führt. Schon beim Öffnen kommt einem ein sehr intensiver stechender Geruch nach Pökelsalz und Eisen entgegen, der nicht zum Probieren einlädt. In unserem Test hat diese Lyoner die dicksten Scheiben, welche eine feste Konsistenz ähnlich eines Kochschinkens aufweisen. Doch trotz der dicken Scheiben kommt einem mit einer Scheibe gefühlt nichts auf das Brot, denn die Scheiben sind nahezu geschmackslos, wenn man den Salzgeschmack außen vor lässt.

Kaufland Bio

Kategorie	Punkte
Aussehen	7
Geruch	10
Geschmack*2	8
Preis/Leistung*2	9
<hr/>	
	51

Packung á 80g 0,89€

Die ebenfalls von Kaufland stammende K-Bio Lyoner überzeugt äußerlich durch ihre matte und in ansprechendem Grün gestaltete Verpackung, die eine gesunde Leichtigkeit ausstrahlt. Nach dem Öffnen duftet es aus der Verpackung angenehm würzig und natürlich. Die Lyonerscheiben sind schön dünn, aber etwas labberig und sehr weich im Biss. Fürs Auge schön ist die runde Form, die aber nicht vollends perfekt ist und damit wie eine handwerklich hergestellte wirkt und weniger Industriecharakter ausstrahlt. Die Lyoner ist sehr lecker, jedoch nicht besonders geschmacksintensiv, weshalb der ein oder andere bei einer kräftigen Scheibe Brot versucht sein wird ein paar mehr Scheiben auf sein Brot zu legen.



Take it Veggie

Kategorie	Punkte
Aussehen	6
Geruch	2
Geschmack*2	6
Preis/Leistung*2	5
<hr/>	
	30

Packung á 125g 1,39€

Doch nicht nur „originale“ Lyoner hat es in unseren Test geschafft, sondern auch zwei vegetarische Produkte, die eine Alternative zum Fleischkonsum darstellen wollen. Die gelbe Verpackung der Take it Veggie „Wurst“ fällt auf jeden Fall auf, bis auf den Faktor der Auffälligkeit wirkt die gelbe Farbe jedoch als etwas missglückt, da das kräftige Gelb nicht besonders gut zu der rosafarbenen Wurst passt. Ein Vorteil ist aber auf jeden Fall die Verpackung, die aufgrund ihres hohen Papieranteils verhältnismäßig umweltfreundlich ist. Beim Öffnen der Verpackung kommt einem ein würziger Duft entgegen, der stark an Maggi oder eine dunkle Fertigsoße erinnert. Diese Gemeinsamkeit bestätigt sich leider auch im Geschmack. Auf dem Brot hat man das Gefühl eine „Wurst“ aus einer zu dünn geratenen Soße, die in „Wurstkonsistenz“ gebracht wurde zu essen.

Veg. Rügenwalder

Kategorie	Punkte
Aussehen	9
Geruch	8
Geschmack*2	8
Preis/Leistung*2	7
<hr/>	
	47

Packung á 80g 1,39€

Auch die Rügenwalder Mühle versucht seit geraumer Zeit den Trend zu fleischlosen Produkten für sich zu nutzen und hat daher inzwischen eine große Produktpalette aufgestellt. Die Verpackung des Veggi Pendant zu den „normalen“ Schinken Spicker ähnelt diesem recht stark, wobei bei den Farben der Fokus auf grün gelegt wurde. Auffällig ist hierbei das Sichtfenster, welches ebenfalls wie die Wurst im Inneren an die Form der schon zuvor beschriebenen Pac-Man Monster erinnert. Im Vergleich zum anderen Veggi Produkt strömt einem bei dieser Wurst ein angenehmer sehr würziger Duft entgegen, der Freude auf den Inhalt weckt. Äußerlich lässt sich die Veggi Variante nahezu nicht von der Fleischvariante unterscheiden. Spätestens beim Geschmack merkt man jedoch den Unterschied. Die „Wurst“ schmeckt sehr intensiv und auch die Paprika ist sehr dominant. Auch wenn klar ist, dass es sich um keine Lyoner handelt, ist es eine gute mögliche Alternative.

mar





SPIRISEITE

IMPRESSUM

Herbstspaziergang

Guter Gott,

nun ist es also schon Herbst.
Die Zeit ist zu schnell verfliegen.

Bunte farbenfrohe Blätter bedecken den Weg, den wir gehen.
Blühende Sonnenblumenfelder schmücken den Wegrand.

Wir wollen zurückblicken.
Zurückblicken auf einen schwierigen Sommer.
Zurückblicken auf die schönen Momente.
Zurückblicken auf jedes strahlende Lächeln, das wir trotz Maske wahrgenommen haben.

Pilze und Beeren begrüßen uns an der Gabelung.
Bauern ernten die reichen Schätze unserer Erde.

Wir wollen danken.
Danken für unsere Gesundheit.
Danken für die Gesundheit unserer Familie und Freunde.
Danken für die Einsicht, Rücksichtnahme und Geduld jedes einzelnen Menschen.

Kastanien knirschen unter unseren Füßen.
Das rote Abendlicht spiegelt sich im Teich.

Wir wollen beten.
Beten für alle Menschen, denen es, gerade in dieser Zeit, noch viel schlechter geht als uns.
Beten für alle Menschen, die gerade um ihr Überleben kämpfen.
Beten für alle Menschen, die gerade um das Leben eines Menschen bangen.
Beten für alle Menschen, die ihr Leben riskieren, um für die Kranken und Schwachen da zu sein.

Amen.

Redakteure:

Markus Wülbeck

Bianca Bothner

Julian Heiser

Maja Fink

mar

bibi

juh

maf

Druck:

Seitenzahl:

28 Seiten

Auflage:

100 Exemplare

Redaktionsschluss:

9. Oktober 2020

Druckerei:



Kontakt:

Jugendzeitung Sakristei

Z. Hd. Julian Heiser

Mühlhalde 2, 71554 Weissach im Tal

Homepage:

www.sakristei-online.de

Mail:

sakristei@katholisch-backnang.de

